



PFARRVERBAND DACHAU - ST. JAKOB

PFARRBRIEF

Mariä Himmelfahrt, Dachau · St. Jakob, Dachau
St. Maria und St. Nikolaus, Mitterndorf · St. Ursula, Pellheim



Sommer 2022



Inhalt

03	Grußwort des Seelsorgeteams
04	Pfarrverbandsrat, Dank an die Ordnerteams
06	Abschied M. Gassner
08	Einführung Dekan Dr. Gnan
09	Firmungen
10	Fronleichnam
11	Ministranten im PV
13	Ökumenisches Frühstück, Meditation
14	KDFB
15	Matrikel

16	Pfarrei Mariä Himmelfahrt
23	Pfarrei St. Jakob
36	Pfarrei Mitterndorf
40	Pfarrei Pellheim
42	Kontakte
43	Kirchgeld
44	Adressen der Pfarrbüros

Impressum

Pfarrbrief für alle Mitglieder des Pfarrverbandes Dachau - St. Jakob

Herausgeber:

Pfarrverband Dachau - St. Jakob,
vertreten durch die Katholische Pfarrkirchen-
stiftung St. Jakob Dachau
Pfarrstr. 7
85221 Dachau
Tel. 08131 - 3 63 80
E-Mail: st-jakob.dachau@ebmuc.de

Verantwortlich:

Pfarrer Dr. Benjamin Gnan

Auflage:

8.400 Stück

Druck:

LESTi>Druck, Altomünster

Redaktion:

Gudrun Beck, Dieter Reinke, Christoph Reith,
Andreas Kopf, Jessica Kranz, Beatrix Kreit-
mair, Ludwig Fuß, Carola Romig

Layout:

Christoph Reith

Bilder:

Titelbild: bei Pidkamin — Unterstein, Galizien
(Ukraine), Andreas Kopf

Beate Boll, Susanne Deininger, Birgit Gestalt-
meyr, Elisabeth Heckmair, Karin Heimann,
Ursula Koch, Irene Kottmair, Beatrix Kreit-
mair, Brigitte Kuchler, Barbara Niedermeier,
Carola Romig, Julian Scherm, Christa Schön-
bauer, Christine Siemens, Kathrin Stefan,
Anderl Wagner, pixabay.com, pfarrbrief-
service.de, PV Dachau - St. Jakob (sonstige)

**Ankündigung von Beiträgen / Beitragsideen
für die nächste Ausgabe erbeten bis:**

15. September 2022

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

auch wenn die Corona-Pandemie nicht gänzlich vorüber ist und manche Expertinnen und Experten vor dem kommenden Herbst warnen, so hat sich die gesundheitliche Lage in diesen Wochen stabilisiert und normalisiert und lässt ebenso unseren Pfarrverband Dachau – St. Jakob etwas aufatmen. Auch wenn seit dem 24. Februar die politische, wirtschaftliche und humanitäre Situation in der Ukraine etliche Menschen arg umtreibt und darüber hinaus die Probleme in der Kirche vielen sehr zusetzen, so dürfen wir gleichwohl feststellen, dass seit Ostern einiges an Leben in den vier Pfarreien St. Jakob, Mariä Himmelfahrt, St. Nikolaus und St. Maria und St. Ursula wieder aufblüht. Die Gottesdienste können wieder ohne größere Einschränkungen gefeiert werden. Neue Pfarrgemeinderäte wurden gewählt, haben sich konstituiert und mit der inhaltlichen Arbeit begonnen. Die Jugendarbeit hat wieder neuen Schwung bekommen und verschiedene Aktivitäten angepackt. Die Seniorinnen und Senioren treffen sich wieder regelmäßig in unverkrampfter Atmosphäre zum gemütlichen Austausch. Das alles zu erleben, tut gut und schenkt Hoffnung.

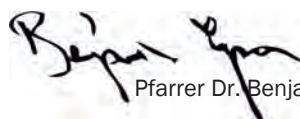
Freilich waren die vergangenen Wochen für alle Engagierten herausfordernde und kraftraubende Zeiten. Es galt und gilt, verschiedenste Absprachen zu treffen, an etlichen Sitzungen teilzunehmen, manche Weichenstellungen vorzunehmen. Denn es ist ja keineswegs so, dass es einfach wie ehemals weitergeht. Dafür hat sich einfach zu vieles verändert: Manche ehemals tatkräftige Gemeindemitglieder haben sich altersbedingt oder aus anderen Gründen zurückgezogen. Neue Gesichter sind auf der Bildfläche er-

schienen und sind bereit, Verantwortung zu übernehmen. Manche traditionellen Angebote werden nicht mehr so angenommen. Gleichzeitig besteht der Wunsch nach alternativen Projekten.

Bei alledem braucht es sowohl bei den haupt- als auch bei den ehrenamtlichen Gläubigen die Bereitschaft, genau hinzusehen, hinzuhören und hinzuspüren, was ist und was es braucht. Für eine lebendige Zukunft unseres Pfarrverbandes hilft es nichts, sich in der Vergangenheit einzusperren, sie vielleicht sogar zu verherrlichen und keinerlei Veränderung zuzulassen. Ebenso wenig hilfreich ist es, jegliche Tradition einfach abzuschneiden und Kirche neu erfinden zu wollen. Nur wer aus der Vergangenheit lernt, in der Gegenwart steht und sich für die Zukunft öffnet, trägt zur Lebendigkeit bei. Dabei ist es übrigens entscheidend, die Charismen aller einzubinden und mit den eigenen Kräften hauszuhalten.

Aus diesem Grund wünsche ich Ihnen von Herzen eine erholsame Urlaubs- und Ferienzeit, während derer Sie Ihre körperlichen und seelischen Tanks wieder auffüllen können. Vielleicht dient Ihnen dieser Sommerpfarrbrief, zur Ermutigung und zur Bestärkung. Der Heilige Geist wirkt auch heute in der und durch die Kirche, auch bei uns in Dachau.

Ihr



Pfarrer Dr. Benjamin Gnan





Der neue Pfarrverbandsrat stellt sich vor

Am 04.04.2022 trat der Pfarrverbandsrat Dachau-St. Jakob zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Dem Pfarrverbandsrat gehören an:

- Pfarrer Dr. Benjamin Gnan
 - Verwaltungsleiter Michael Höltershinken
- Die von Pfr. Dr. Gnan in den einzelnen Pfarreien beauftragten hauptamtlichen pastoralen MitarbeiterInnen.

- Mariä Himmelfahrt: GR Gudrun Beck
- St. Jakob: GR Barbara Niedermeier
- St. Maria und St. Nikolaus (Mitterndorf): Diakon Günter Gerhardinger
- St. Ursula (Pellheim): PR Susanne Deininger

Die Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte plus weitere Delegierte nach der Größe der jeweiligen Pfarrei.

- Mariä Himmelfahrt: Beate Günzel (Vorsitzende), Kornelia Heckenmüller, Andreas Kopf, Alexander Langer
- St. Jakob: Monika Gasteiger (Vorsitzende), Helena Gasteiger, Birgit Gstaltmeyr, Melanie Rosenkranz
- St. Maria und St. Nikolaus: Erna Stippel (Vorsitzende), Ursula Doll, Jutta Trautmannsheimer

- St. Ursula: Jessica Kranz (Vorsitzende), Rosemarie Märkl, Kathrin Stefan
- Als hinzugewählte Mitglieder gehören die Kirchenpfleger von

- Mariä Himmelfahrt: Erwin Kopf
 - St. Jakob: Franz Blatt
 - St. Maria und St. Nikolaus: Bärbel Sailer
 - St. Ursula: Hans Nauderer
- dem Pfarrverbandsrat an.

Kaplan Augustin Atamanyuk, Kaplan Jasper Gülden und Gemeindeassistent Max Gassner sind als Gäste im Pfarrverbandsrat vertreten.

Den Vorstand des Pfarrverbandsrates bilden Pfarrer Dr. Benjamin Gnan, Birgit Gstaltmeyr (1. Vorsitzende), Kornelia Heckenmüller (2. Vorsitzende), Kathrin Stefan (Schriftführerin)

Themen der kommenden Sitzungen werden unter anderem das pastorale Konzept (Reflexion und Weiterdenken) und der „Runde Tisch gegen Rassismus“ sein. Wie auch die Sitzungen der Pfarrgemeinderäte sind die Sitzungen des Pfarrverbandsrates öffentlich. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen! Ein Foto des Pfarrverbandsrates folgt in der nächsten Ausgabe des Pfarrbriefes.

Birgit Gstaltmeyr

Ein Dankeschön an die Ordnerteams zur Coronazeit

Endlich! Sicher haben die meisten von Ihnen ebenso aufgeatmet wie wir, als Ende April endlich die strengen Corona-Auflagen aufgehoben wurden, auch in unseren Gottesdiensten. Die Abstandspflicht, die uns bei großen Gottesdiensten immer wieder in Platznöte gebracht hat. Die Masken, die - trotz einer

gewissen Gewöhnung - von vielen als Einschränkung und Belastung empfunden wurden.

Natürlich, die strengen Regeln sind nun auch für unsere Kirchen weggefallen. Gleichzeitig warben wir aber auch um den Respekt den

jeweils anderen gegenüber, auch weiterhin Abstand zu halten, wo es möglich ist und - falls eben nicht - die Maske aufzubehalten.

Die neue Freiheit, das Aufatmen der Kirchenbesucher war fast hörbar. Aber nicht nur bei ihnen, auch bei unseren Ordnern und Ordnerinnen konnte man spüren, dass es nach zwei Jahren intensiver Präsenz an der Kirchentür und in den Gottesdiensten höchste Zeit für eine Verschnaufpause war.

Zwei Jahre, in denen ehrenamtliche Mitglieder unserer Pfarreien Sonntag für Sonntag, an den Feiertagen wie auch werktags zuverlässig und treu zur Verfügung standen, um die Feier der Gottesdienste unter den vorgegebenen Auflagen zu ermöglichen, um helfend einzugreifen, wenn Unterstützung bei Rollstühlen und Rollatoren oder bei der Sitzplatzsuche von Nöten war, oder zu informieren, welche Regelungen gerade und vor Ort gelten.

Oft gab es kurze, freundliche Gespräche an der Eingangstür. Manchmal hörten wir auch: „Das ist so nett, dass ihr da seid. Das könnte man doch beibehalten ...“ Es gab aber auch Reaktionen von Unverständnis oder unfreundlichen Worten, wenn wir auf die Regeln hinweisen und bestehen mussten.

Alles in allem schauen wir nun auf zwei Jahre mit schönen, aber auch schwierigen Erfahrungen zurück. Mit viel Engagement, ja - ich möchte fast sagen - mit viel Herzblut erfüllten unsere Ordner-teams in den Pfarreien diesen Dienst. Sie haben sich eine Pause verdient. Pause, weil

ich vermute, dass wir im Herbst wieder strengere Regeln bekommen und damit der Ordnerdienst wieder nötig sein wird.

Aber jetzt ist Sommer und das Leben hat sich ein bisschen normalisiert. Wir dürfen das gerade ohne große Einschränkungen genießen.

In einem dankbaren Herzen herrscht ewiger Sommer. (Celia Layton Thaxter)

Wir vom Pastoralteam sind sehr froh, dass es euch - liebe Ordnerinnen und Ordner - gibt, und dass ihr ermöglicht habt, dass wir im Pfarrverband seit Mai 2020 durchgehend Gottesdienste feiern konnten. Das war eine großartige Leistung!

Deshalb wollen wir euch an dieser Stelle **ein ganz herzliches Dankeschön** sagen, auch im Namen derer, für die ihr in diesen zwei langen Jahren oft unauffällig, immer freundlich, geduldig und wie selbstverständlich da wart. Wir wünschen euch, dass unsere Dankbarkeit euch ganz viele, „ewige“ Sommer- und Sonnentage im Herzen beschert.

Gudrun Beck,
für das Pastoralteam





5 Monate Praxissemester im Pfarrverband

Praktikum in Gemeinde und Schule

Es war eine sehr kurze Zeit, die ich hier im Pfarrverband war. Aber trotz dieser kurzen Zeit durfte ich die verschiedensten Bereiche des pastoralen und gemeindlichen Lebens kennenlernen. Meinem Ziel, als Gemeindefereferent und Seelsorger zu arbeiten, rückte ich immer näher und durfte hier im Praktikum große Grundsteine dafür legen.

Ich erinnere mich noch an den ersten Tag hier in Dachau, alles war neu für mich, neue Gesichter, neue Umgebung und neue Räumlichkeiten. Man musste sich erst orientieren. Die ersten beiden Sonntage durfte ich Herrn Pfarrer Dr. Benjamin Gnan zu den Gottesdiensten begleiten und mich jeder Pfarrei persönlich vorstellen. Ich lernte in den ersten Wochen viele der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Pfarrverbandes kennen.

Da ich nebenbei noch an der Grundschule Dachau-Süd das Schulpraktikum absolvierte und dort den Einblick als Religionslehrer erhielt und neben dem Studium eine Ausbildung zum Kriseninterventionshelfer bei den Maltesern absolviere, war es nicht immer einfach, organisatorisch beiden Stellen gerecht zu werden.

Doch ich denke, ich habe in dieser Zeit im Pfarrverband von sehr erfahrenen und engagierten Persönlichkeiten lernen dürfen. Ganz besonders hervorheben möchte ich dabei Frau Barbara Niedermeier, die mich in dieser Zeit als Praxisanleitung in der Gemeinde begleitet und unterstützt hat und mir mit Rat zur Seite stand. Ebenso Danke sagen möchte ich Frau Margot Lehmeyer, Religionslehrerin an der Grundschule, die mich dort als Praxisanleiterin in die „Kunst“ der Religionslehre ein-

geführt und mich in der Arbeit an der Grundschule begleitet hat.

Ich durfte schnell selbstständig aktiv werden und übernahm eigenständig Aufgaben und Aktivitäten. Da denke ich an die Begleitung Angehöriger bei Trauergesprächen und den anschließenden Beerdigungen, die ich übernehmen durfte. Dieses pastorale Feld, den Menschen in diesen essenziellen Lebensmomenten zur Seite stehen zu dürfen und sie begleiten zu dürfen, erfüllt mich mit großem Respekt aber auch Freude. Man bekommt viel Dankbarkeit und auch Erfahrung zurück.

Ich denke auch an die vielen religionspädagogischen Einheiten in Familiengottesdiensten oder an den Kindergärten, die ich (mit-)gestalten durfte. Es ist immer wieder schön zu sehen, wenn die Kleinsten unter uns Freude am Glauben und der Gemeinschaft haben.

Ebenso durfte ich einige Gottesdienste mitgestalten oder selbst planen und gestalten, ganz besonders denke ich dabei an den Ostermontagsfamiliengottesdienst in Webling, den wir als Emmausspaziergang mit anschließender Ostereiersuche für die Kinder durchführten. Ein großes Übungsfeld für mich waren und sind weiterhin das Halten von Predigten und das Stehen vor großem Publikum, doch ich denke das Praktikum hat mich dort einen großen Schritt weitergebracht. Aber genauso denke ich an die schöne Zeit in der Grundschule Dachau-Süd: vom Gestalten von Unterrichtsstunden, Begleitung von Frau Lehmeyer in den unterschiedlichen Klassen und Schulaktivitäten bis zum Austausch mit den erfahrenen Grundschullehrer*innen über den Alltag an einer bayerischen Grundschule.

Die Zeit im Praktikum verlief in Windeseile und ist viel zu kurz, um einen tiefen und intensiven Einblick in das Pfarrleben zu erhalten. Es freut mich, so viel in dieser kurzen Zeit erleben zu dürfen, und die Begegnungen mit den Menschen, mit jedem einzelnen von Ihnen hat mir eine große Freude bereitet. Während ich diese Zeilen schreibe, habe ich noch ein paar Wochen im Pfarrverband vor mir und freue mich deshalb darauf, noch vieles kennenzulernen und erleben zu dürfen.

Am Ende möchte ich einfach nur Danke sagen und auch dankbar sein für die wunderbare Zeit hier in Dachau. Dankbar sein für die Menschen, die in dieser Zeit an meiner Seite waren und die Menschen, denen man begegnet ist und die einen herzlich aufgenommen haben.

Dankbar sein für die Gespräche und das entgegengebrachte Vertrauen. Ein großes Dankeschön an den Pfarrverband Dachau-St. Jakob und ihren haupt- wie ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und genauso an Sie, liebe Pfarrbriefleser*in. Danke an jeden Einzelnen, auch wenn ich sie nicht namentlich hier erwähnt haben sollte. Ich werde immer an die schönen, lustigen, spannenden, aber auch traurigen Momente in dieser Zeit hier bei Ihnen zurückdenken.

Vergelt's Gott und, wenn es so sein sollte, dann bleibe ich Ihrem Pfarrverband auch noch für das ein oder andere Jahr länger erhalten.

Ihr Maximilian Gassner





Die Kraft im Miteinander

Unser Pfarrer Gnan wird Dekan

Um ehrlich zu sein, sagte mir der Begriff Dekan im ersten Moment nicht viel. Also ab ins Internet und Wikipedia erklärt: Dekanate sind der Zusammenschluss mehrerer benachbarter Pfarrgemeinden, um die Seelsorge durch gemeinsames Handeln zu fördern. Der Dekan ist also der Chef eines solchen Zusammenschlusses, der sich für Dachau aus den Pfarrverbänden St. Jakob - Dachau, Hl. Kreuz und St. Peter, Röhrmoos-Hebertshausen, Bergkirchen-Schwabhausen und Fahrzenhausen Haimhausen zusammensetzt.

So fand dann am Sonntag, den 19.06.2022, die Amtseinführung von Pfarrer Dr. Benjamin Gnan und Monsignore Michael Bartmann als sein Stellvertreter im Rahmen einer Vesper statt. Bei tropischen Außentemperaturen war der Kircheninnenraum für die gut 120 Gottesdienstbesucher ein sehr angenehmer Aufenthaltsort und vom Fronleichnamsfest noch reich mit Blumen, Birken und verschiedenen Zunftsfahnen geschmückt.

Mit kräftiger Orgelbegleitung und 17 Ministranten aus dem ganzen Pfarrverband zogen Dekan Dr. Benjamin Gnan, Dekanstellvertreter Msgr. Michael Bartmann, Diakon Günter Gerhardinger, die Regionalreferentin des Bischofsvikars Esther Prützner und der stellvertretende Landkreisdekan Peter Dietz, welcher auf sehr herzliche und fast familiäre Art

und Weise den Gottesdienst gestaltete, in die Kirche ein.

Peter Dietz zeigte sich in seiner Predigt ehrlich und selbstkritisch. Die Kirche habe sich in den letzten Jahren als Institution zu wichtig genommen und sie stehe vor einem Scherbenhaufen. Die frohe Botschaft, Gott als Menschenfreund kam zu kurz. Ziel muss das Miteinander sein, keine Angst vor Veränderung zu haben und das Vertrauen in Gott. Und genau darum geht es im Dekanat - dem Miteinander. Glaube trägt und hält.

Anschließend wurden die Ernennungsurkunden durch Frau Esther Prützner verlesen und überreicht. Als Dekanatszeichen wurde Herrn Gnan die Dekane-Mozzetta, ein schwarzer Schulterkragen, übergelegt, und mit dem Bild von Don Camillo vor Augen musste ich kurz schmunzeln.

Danach gab es von Albert Hack als Mitglied der Dekanatskonferenz herzliche Worte und zwei Wanderstecken als Geschenk. Auch Dr. Wolfgang Sturm als Dekanatsratvorsitzender gratulierte und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Die Fürbitten und das Vaterunser untermauerten die feierliche Vesper zum Abschluss. Und natürlich bestand Herr Gnan als Stadtpfarrer auf ein paar eigene Worte. Die musikalische Begleitung durch die Orgel und die harmonische und kraftvolle Schola gaben dem Gottesdienst einen gelungenen feierlichen Rahmen.



Von der Kirche zog man dann in den Pfarrhof, um bei Speis und Trank den Abend ausklingen zu lassen. Viele helfenden Hände aus dem gesamten Pfarrverband haben es trotz enormer Hitze geschafft, dass es keinem der Gäste an etwas mangelte. Kulinarisch erfuhr das Catering von Hilde Liegsalz (Forty-three events) sehr verdient großes Lob.

Mein persönliches Resumé des Abends? Schon seit ein paar Wochen ist mir aufgefallen, wieviel Kraft und Energie im Kircheninnenraum während der Gottesdienste spürbar

ist. Die Gläubigen singen von Herzen mit. Ein neues Miteinander beginnt und hat meiner Meinung nach nichts mit der Pandemiepause zu tun. Der Pfarrverband hat Herrn Gnan angenommen und hat sich anstecken lassen — nein, auch hier keine Pandemie — von seiner überzeugenden Kraft und seinem Glauben an Gott und dem Miteinander. Seine Wahl als neuer Dekan? Setzen, eins mit Stern.

Carola Romig

Firmungen

Fast 100 junge Menschen wurden in St. Jakob und Mariä Himmelfahrt am 3.6.22 durch Abt Markus Eller OSB gefirmt. Zwar war die Firmvorbereitung noch immer von den Corona-Problemen geprägt, 14 GruppenleiterInnen und unsere Pastoralreferentin Susanne Deininger haben allerdings gemeinsam das Bestmögliche getan, um an einem Firmwochenende und drei Samstagen Glaube lebensnah erfahrbar zu machen und den jungen Menschen zu vermitteln, dass Glaubensgemeinschaft Spaß machen kann, Glaube spannend ist und dass Christsein hilft, ein gutes Leben zu gestalten.





Impressionen von der Fronleichnamsprozession

Nach Regen im Jahr 2019 und zweijähriger coronabedingter Pause konnte wieder eine große Fronleichnamsprozession stattfinden – und dies gemeinsam mit den Pfarreien St. Jakob, Mariä Himmelfahrt und St. Nikolaus und Maria Mitterndorf.



„Mache dich auf, werde licht“

Mini-Gottesdienste im Pfarrverband Dachau – St. Jakob



Im Februar trafen wir uns zu unserem zweiten pfarrverbandsweiten Mini-Gottesdienst. Mariä Himmelfahrt

war im Sommer 2021 die Gastgeberin. Hier stand das Symbol des Regenbogens im Mittelpunkt. Im Februar, kurz nach Lichtmess, war das Licht unser leitendes Symbol. In St. Jakob wurde dafür extra eine Lichtanlage aufgebaut und passend zu den Inhalten und Abläufen des Gottesdienstes ein Lichtkonzept erarbeitet.

Im Anschluss an den stimmungsvollen Gottesdienst, welcher von Pfarrer Gnan zelebriert und von Ministrantinnen und Ministranten und deren Angehörigen aus Pellheim musikalisch gestaltet worden ist, zogen alle Minis gemeinsam aus der Kirche St. Jakob mit einem Fackelzug in den Innenhof des Pfarrheimes. Dort erwarteten uns ein Lagerfeuer und ein paar Leckeren.

Der dritte Gottesdienst im Pfarrverband für alle Ministrantinnen und Ministranten ist bereits geplant und findet Anfang Juli statt. Wenn das Wetter mitspielt, wird Pellheim Gastgeberin sein. An diesem Nachmittag steht das Symbol Wasser im Mittelpunkt. Wir hoffen, dass es nicht von oben kommt, damit im Anschluss an den Freiluftgottesdienst noch der Grill angemacht werden kann.



Gemeindereferentin
Barbara Niedermeier





Großes VR-Wochenende des Pfarrverbandes



Vom 1. bis zum 3. April machten sich die Minis der Großen Verantwortlich-enrunde (VR) auf zum großen VR-Wochenende nach Frasdorf. Das große anstehende

Thema war

die pfarrverbandsinterne Romwallfahrt 2022 in den diesjährigen Herbstferien. Neben dem Planen der Romwallfahrt und des jährlichen Zeltlagers, kam jedoch auch der Spaß nicht zu kurz: So wurde bis spät in die Nacht gemein-

sam Werwolf gespielt und tagsüber die letzten Schneeflocken bei einer Schneeballschlacht genutzt. Zum Abschluss des Wochenendes feierten wir einen kleinen Andacht, bevor wir uns am Sonntag wieder auf den Weg zurück nach Hause machten.

Katharina Hemme



Ökumenisches Frühstück – endet im Juli 2022

Das Ökumenische Frühstück geht nach 30 Jahren zu Ende. Die mit der Pandemie verbundenen Schwierigkeiten haben uns und unser Team hierzu bewogen.

1992 hat das „Frauenfrühstück“ in der Friedenskirche begonnen. 1995 folgt die Zusammenarbeit der Friedenskirche mit der Pfarrei Mariä Himmelfahrt nun als „Ökumenisches Frauenfrühstück.“

Seit 2009 nannten wir uns „Ökumenisches Frühstück von Frauen für Frauen und Männer,“ nach Anfragen, ob auch Männer dabei sein können.

Ursprünglich trafen sich Mütter mit Kleinkindern. Kinderbetreuung war organisiert. Mit den Jahren veränderte sich der Teilnehmer-

kreis durch die zunehmende Berufstätigkeit der Frauen hin zu den Senioren.

Das monatliche Treffen begann mit einem Frühstück. Anschließend folgten Vorträge: Theologie, Politik, Gesundheit, Literatur und Finanzen bis hin zu lebenspraktischen Bereichen. Ein lebhafter Austausch dazu war uns immer wichtig.

Mit Freude hat unser 6-köpfiges Team die Veranstaltungen organisiert. Nun verweisen wir auf die vielseitigen Angebote für Senioren.

Friederike Sellschopp & Irene Kottmair



Einladung zu Meditation und Gebet

In der Stille

- Begegnung mit mir selbst
- Begegnung mit Gott

Aus der Stille

- Kraft schöpfen
- neuen Geschmack am Leben finden

Durch die Stille

- immer mehr Mensch werden
- das Göttliche mitten im Alltag entdecken

Zeit für mich



Zeit für Gott

Schweigen vor Gott

September bis Dezember 2022

Zeit

immer Donnerstag 19.30 bis 20.45 Uhr

Am

22. September
06. Oktober
20. Oktober
03. November
17. November
01. Dezember
15. Dezember

In der Meditation geht es nicht darum, dass wir in uns einen besonderen Bewusstseinszustand erzeugen, sondern darum, dass wir uns bewusst werden: tief in uns geschieht Heil. Die heilende Gegenwart Gottes ist wie eine verborgene Quelle in uns. (Sebastian Painadath)

Ort

Friedenskirche Dachau, Herzog-Albrecht-Straße 19, Unkostenbeitrag: 5 € pro Treffen, Gabi Reuter (Tel. 08131/ 73 64 42) und Karin Heimann (Tel. 08131/ 8 31 05), Meditationsanleiterinnen





Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB)

Zweigverein Dachau

Das Leben bedeutet Veränderung, Veränderungen bringen Neues

Veränderungen beim Katholischen Frauenbund blieben auch 2022 nicht aus. Bei der Jahreshauptversammlung im März 2022 wurde Christa Renner als Teamsprecherin verabschiedet, sie hatte sich nicht mehr zur Wahl gestellt. Frau Renner hat den Verein in den vergangenen Jahren mit großem Engagement und sogar unter erschwerten Bedingungen geleitet, dafür gilt ihr unser besonderer Dank.

Ebenso hat sich Gerda Kreitmair, nach über 25 Jahren in stellvertretender Position, dazu entschlossen, ihre Aufgaben im Team abzugeben. Für ihr Wirken möchten wir ihr ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen. Auch Anna Maria Schulz ist nach jahrelanger Zugehörigkeit aus dem Team ausgeschieden. Für ihren unermüdlichen Einsatz sagen wir „Dankeschön“. Das Erfreulichste daran ist, dass diese Damen dem neuen Team mit ihrem Erfahrungsschatz weiterhin zur Verfügung stehen wollen.

Diese Veränderungen haben zur Folge, dass in der Zukunft ein neues Vorstandsteam den Zweigverein Dachau im Katholischen Deutschen Frauenbund führen wird.

Zur neuen Teamsprecherin wurde Christine Siemens gewählt, die bereits seit 1996 dem Verein angehört und Erfahrungen im Vorstandsteam sammeln durfte.

Stefanie Schober unterstützt Frau Siemens als stellvertretende Teamsprecherin. Sie ist seit 2016 Mitglied im Verein und war bisher im Vorstandsteam als Schriftführerin tätig.

Als Unterstützung im Vorstandsteam konnten wir Erna Göttler gewinnen, die ebenfalls seit 2016 beim Verein ist und sich stellvertretend um die Finanzen des Vereins kümmert.

Ein weiteres neues Vorstandsteammitglied ist Christina Kölbl-Wolf, die seit 2008 dem Verein angehört. Frau Kölbl-Wolf ist eine echte Etzenhausnerin und sehr engagiert in der Kirche. Damit wird sie zu einem wichtigen Bindeglied zwischen Kirche und Verein und wird das Team in diesen Belangen mit Rat und Tat unterstützen.

Das erweiterte Vorstandsteam besteht aus Traudl Fritz, Sieglinde Ettinger, Magdalena Horvat, Rosemarie Eichinger, Gerda Kurtze, Gerlinde Kröpsch, Annemarie Lublasser, Marianne Neumaier, Elfriede Eder, Ursi Deichl, Christa Oberhofer und Andrea Nauderer. Alle diese Frauen sind wichtig, um einen Verein solcher Größe zu führen.

Auch wenn es in der gegenwärtigen, unsicheren Zeit vielleicht schwerfällt, optimistisch in die Zukunft zu blicken, freut sich das neue Team auf seine Aufgabe, sich gemeinsam mit den Mitgliedern auf den Weg zu machen, um wieder etwas für „Körper, Geist und Seele“ zu tun.

Denn die vielen Krisen haben uns gezeigt, dass Gemeinschaft und Glaube sehr wichtig sind, ohne sie wären viele von uns nicht durch diese schweren Zeiten gekommen.

Jetzt kommt es auf Sie an, nehmen Sie die Angebote an, schnuppern Sie in Neues hinein, kommen Sie wieder in die Gemeinschaft, denn nur gemeinsam sind wir stark.

KDFB überreicht Kaplan Atamanyuk Spende für Lysytschansk, Region Ostukraine

Der Katholische Frauenbund hat bei seiner Maiandacht zu einer Spende für die Kriegsopfer in der Ukraine aufgerufen. Dank der großen Spendenbereitschaft konnten 555,00 Euro gesammelt werden.

Wir danken den Spenderinnen von ganzem Herzen dafür.

Am 09.06.2022 konnte die Spendeneinnahme in Höhe von 555,00 Euro an Herrn Kaplan Atamanyuk übergeben werden. Dieser steht in direktem Kontakt mit der Krisenregion Lysytschansk in der Ostukraine und unterstützt nach seinen Möglichkeiten, indem er Hilfe organisiert.

Die überreichte Spende wird aktuell dafür verwendet, ein großes Fahrzeug mitzufinanzieren. Dieses Fahrzeug wird benötigt, um z.B. Wasser und Hilfsgüter zu besorgen und zu

verteilen oder Verletzte ins Krankenhaus transportieren zu können.

Wir alle hoffen und beten für die Menschen in der Ukraine, dass dieser unfassbare Zustand bald ein Ende nimmt.

Christine Siemens,
Teamsprecherin



Auf dem Bild von links nach rechts: Frau Erna Göttler, Frau Christa Oberhofer, Frau Christine Siemens, Herr Kaplan Augustin Atamanyuk, Frau Stefanie Schober, Frau Christina Kölbl-Wolf

Aus den Matrikeln (Dezember 2021 bis Juni 2022)

Mariä Himmelfahrt

Taufen: 4
Trauungen: 2
Beerdigungen: 27

St. Jakob

Taufen: 13
Beerdigungen: 35

St. Kastulus, Prittlbach

Beerdigungen: 4

St. Laurentius, Etzenhausen

Taufen: 3
Beerdigungen: 1

St. Maria und St. Nikolaus Mitterndorf

Taufen: 6
Beerdigungen: 7

St. Vitus, Günding

Taufen: 2
Beerdigungen: 5

Eschenried

Beerdigungen: 6

St. Ursula, Pellheim

Taufen: 1
Beerdigungen: 2

St. Martin, Unterbachern

Taufen: 2
Trauungen: 2



Warum läuten die Glocken von Mariä Himmelfahrt zu den Gottesdiensten nicht mehr?

Im Sommerpfarrbrief 2020 war in einem Beitrag „aus der Kirchenverwaltung“ zu lesen, dass unser Kirchturm in Mariä Himmelfahrt nicht mehr „schee aussieht“. Der Putz bröselte auf der West-Fassade bei den Auslässen des Glockenstuhls. Auf der Südseite befinden sich am Übergang vom Ziegelmauerwerk zur Betonplatte, auf dem der Glockenstuhl befestigt ist, größere Putzschäden.



Im Laufe des Jahres 2021 wollte die Kirchenverwaltung die Putzschäden beheben, was nicht so einfach zu lösen war, weil der Kirchturm und die Kir-

che unter Denkmalschutz stehen. Das heißt, erst wenn die Zusammensetzung des Putzes analysiert wurde, ein Putzmuster vorliegt und der Denkmalschutz dem Putzmuster zugestimmt hat, kann mit den Ausbesserungsarbeiten begonnen werden.

Während der COVID-19 Pandemie arbeiteten viele Bürger im Homeoffice, also von zu Hause aus. Anwohner, in unmittelbarer Nähe der Kirche, fühlten sich durch das Läuten bei ihren Telefon- bzw. Videokonferenzen gestört.



Aufgrund der eingegangenen Beschwerden wurde der Läutewinkel von einigen schwingenden Glocken so geändert, dass die vorgegebenen Grenzwerte-/Pegelwerte des Lärms des Landratsamtes eingehalten wurden.



Die Kirchenverwaltung war in der Zwischenzeit nicht untätig, so wurde von einem Fachmann der Dachstuhl der Kirche und auch der hölzerne Aufgang zum Kirchturm untersucht. Hier bekamen wir den dringenden Rat: ein Statiker soll die Rissbildung und den Turm untersuchen. Dieses wurde sofort veranlasst, eine Begehung fand Anfang Februar 2022 statt.

Unabhängig davon wurde der Glockenstuhl, das Läutwerk und die Glocken von einem Glockensachverständigen der Erzdiözese beurteilt, auch hier liegt ein Gutachten der Kirchenverwaltung vor: „Das eigentliche Grundproblem besteht wohl im Resonanzverhalten des Turms: beim Betrieb der Glocken 4 bis 6 sind deutliche Turmreaktionen spürbar. Dies ist insofern bedenklich, als die Glocken 5 und 6 in der Vergangenheit bereits durch Obergewichte in ihrem Anschlagsverhalten dem Turm angepasst wurden, die (noch „unbehandelte“) Glocke 4 hat noch stärkere Auswirkungen.“

Sowohl der Statiker, als auch der Glockensachverständige empfahlen der Kirchenverwaltung, eine Schwingungsmessung des Turms durchführen zu lassen. Vor allem geht

es um eine Überprüfung der Wirkung der Anschläge bzw. der Schubkräfte der Glocken auf den Turm ober- und unterhalb der Plattform der Glockenstube bzw. der Rissbildung. Diese Schwingungsmessung wurde durch die Kirchenverwaltung auf den Weg gebracht und fand am 14. Juni 2022 statt.

Nachdem sich die Risse am Kirchturm in der Zeit von der Begehung mit dem Statiker am 03. Februar 2022 bis zum 30. April 2022

sehr schnell fortsetzten, wurden nach Rücksprache mit dem Statiker alle schwingenden Glocken ab 02. Mai 2022 bis auf weiteres abgestellt. Somit läuten die Glocken von Mariä Himmelfahrt zu den Messfeiern nicht mehr!

Erwin Kopf,
Kirchenpfleger

Pfarrgemeinderatswahlen 2022

Der neue Pfarrgemeinderat in Mariä Himmelfahrt hat sich in seiner konstituierenden Sitzung formiert und nun die Arbeit aufgenommen. Dem Gremium gehören an:

von li.: Julian Scherm, Beate Foerster, Birgit Scherm, Christine Kreitmair-Biener, Andreas Kopf, Beate Günzel, Alexander Langer, Dr. Benjamin Gnan (Pfr.), Angela Kellner, Erwin Kopf (KV), Gudrun Beck (GR), sowie (nicht auf dem Bild) Kornelia Heckenmüller und Michael Höltershinken (VL).

Der **Vorstand** setzt sich zusammen aus B. Günzel (1. Vors.), B. Scherm (2. Vors.), B. Foerster (Schriftführerin), Dr. B. Gnan, G. Beck.

Für den **Pfarrverbandsrat** wurden B. Günzel, A. Kopf, K. Heckenmüller, A. Langer gewählt. Darüber hinaus werden B. Günzel und A. Kellner die Pfarrei im **Dekanatsrat** vertreten.

Für die weiteren Aufgaben in den Arbeitskreisen haben sich folgen-



de Mitglieder bereit erklärt: **Caritas:** B. Günzel; **Erwachsenenbildung:** Chr. Kreitmair-Biener, A. Kellner; **Jugend:** J. Scherm; **Familien und Kinder:** Chr. Kreitmair-Biener, A. Kellner, K. Heckenmüller; **Öffentlichkeitsarbeit:** A. Kopf, A. Langer; **Senioren:** B. Foerster; **Feste:** B. Scherm, B. Foerster, B. Günzel, A. Kopf, A. Langer

Patrozinium Mariä Himmelfahrt

Der Pfarrgemeinderat lädt Sie alle **am Patrozinium (15.08.)** unserer Pfarrkirche zum Frühschoppen ein. Im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst würden wir uns freuen, wenn Sie bei Weißwurst, Wiener und Brezen mit uns gemeinsam dieses Hochfest feiern. Wir hoffen auf gutes Wetter, um den Pfarrgarten nutzen zu können. Alternativ dürfen wir Sie im Kirchensaal begrüßen. Wir freuen uns darauf, endlich wieder mit Ihnen zusammen zu feiern!

Ihr Pfarrgemeinderat Mariä Himmelfahrt



Ostergottesdienst für die ukrainischen Flüchtlinge

„Chrystos woskres“ – „Woistynu woskres“

„Christus ist auferstanden“ – „Er ist wahrhaft auferstanden“

Eine Woche nach unserem Osterfest lud Kaplan Atamanyuk seine geflüchteten Landsleute in unsere Kirche ein, um das orthodoxe Osterfest im byzantinischen Ritus zu feiern. Der Gottesdienst war mit ca. 250 bis 300 Teilnehmern sehr gut besucht. Wie auch bei uns üblich, brachten viele Besucher Speisen zur Weihe mit. Nach dem fast zweistündigen Gottesdienst gab es im Kirchensaal und Foyer bei Kaffee, Tee, Kuchen, Osterfladen und Ostereiern für die ukrainischen Gottesdienstbesucher die Möglichkeit, sich noch etwas zusammenzusetzen und das Osterfest zu feiern. Die Ukrainer freuten sich sehr über das Angebot und haben sich mit einem herzlichen „Dyakuyu“ (Danke) verabschiedet.



Auch Kaplan Atamanyuk hat sich im Namen der ukrainischen Gottesdienstbesucher bei allen bedankt, die den festlichen Empfang nach der Liturgie ermöglicht haben. Für die Kinder haben die Ministranten von Mariä





Himmelfahrt Schokoladenosterhasen organisiert und diese aus der Minikasse bezahlt.

Wir bedanken uns bei August Haas für die gespendeten Ostereier, bei der Bäckerei Wörmann für die ge-

stifteten Osterfladen und bei den vielen Ku-
chenspenderinnen und -spendern, die dazu
beigetragen ha-
ben, dass die
Kriegsflüchtlin-
ge an diesem
Tag ihr Oster-
fest fern der
Heimat wenig-
stens etwas
feiern konnten.



Sind SIE gerne kreativ? Dann suchen wir SIE!

Wenn Sie gerne kreativ sind und ein Händ-
chen fürs Basteln und Handarbeiten haben,
sind Sie bei uns genau richtig!

Seit sehr vielen Jahren wurden zu den Gottes-
diensten am Palmsonntag Osterkerzen, kleine
Palmbuschen, Osterfähnchen, bestickte Os-
tereier, Kreuze aus Palmkätzchen usw. ver-
kauft. Da sich der langjährige Kreis der Bas-
teldamen altersbedingt weitgehend aufgelöst
hat, war ein Verkauf heuer nur sehr einge-
schränkt möglich. Diesen Bastelkreis würden
wir gerne fortsetzen, dafür
suchen wir neue Mitglieder.
Wäre das nichts für Sie? Die
Organisation und die Materi-
albeschaffung wird über-
nommen, bei der ersten
Veranstaltung werden noch
einige Mitglieder vom ehe-
maligen Bastelkreis anwe-
send sein, um ihr Wissen
und ihren Erfahrungsschatz
weiterzugeben.

Haben Sie Interesse? Dann
melden Sie sich gerne bei

Birgit Scherm vom Pfarrgemeinderat unter
der Telefonnummer 08131/ 35 02 81 oder
per Mail birgit.scherm@t-online.de. Dort wer-
den die Kontaktdaten gesammelt und wir
würden uns sehr freuen, wenn wir bastel- und
handarbeitsmäßig begabte Personen finden,
um diese von vielen Gemeindemitgliedern
sehr geschätzte Tradition des Osterverkaufs
fortzusetzen. Umso mehr Leute ihr Können
und ihre Ideen einbringen, umso größer und
vielfältiger ist das Angebot. Machen Sie mit!





Neues aus der Familienpastoral

Auch bei den Angeboten für Kinder und Familien hat in den letzten beiden Jahren Corona seine Spuren hinterlassen. Im Laufe der zwei



Jahre sind einige Kinder aus dem Kinder-gottesdienster und, damit verbunden, auch Eltern aus dem Vorbereitungsteam „herausgewachsen“. Gleichzeitig freuen wir uns aber auch über den „Nachwuchs“ von neuen Gesichtern im Team, das nun einen Neuanfang startet und sich in diese Aufgabe

mit einigen ersten Angeboten sozusagen hineintastet.

Diese Angebote sind Gottesdienste für Kinder und Familien, die sonntags parallel zur Eucharistiefeier im Kirchensaal starten. Zum Vaterunser werden die Kinder dann in die Kirche kommen, um dort dann mit der Gemeinde den Abschluss zu feiern. Nach Möglichkeit soll es dann anschließend noch Kaffee und Kuchen für die jungen Familien im Kirchensaal geben.

Die Termine für die Gottesdienste finden Sie jeweils im Schaukasten, im Kirchenzettel und auf unserer Homepage.

Möchten Sie gerne im Vorbereitungsteam mitmachen? Dann freue ich mich, wenn Sie mit mir Kontakt aufnehmen unter gbeck@ebmuc.de

Was bei den Minis Mariä Himmelfahrt los war

Weihnachtsfeier am 18.12.2021

Am Vorabend des vierten Advents haben wir – coronabedingt in kleinerer Runde – unsere alljährliche Weihnachtsfeier veranstaltet. Nach einer Andacht in der Kirche mit unserem Jugendseelsorger Augustin Atamanyuk und Pfarrer Dr. Gnan und anschließendem Jahresrückblick gab es im Pfarrgarten ein

kleines Lagerfeuer, das uns trotz der kalten Temperaturen angenehm warm hielt. Nach einem Besuch vom Nikolaus haben alle Minis noch ein kleines Weihnachtsgeschenk überreicht bekommen. Dieses Mal gab es einen Kulturbeutel, der mit unserem Minilogo bedruckt war.

Ministranten-Einführung am 23.01.2022

Im Januar konnten wir fünf neue Minis einführen, die im Sommer letzten Jahres ihre Erstkommunion empfangen haben. Gerne hätten wir den Gottesdienst schon 2021 gefeiert, aber die pandemische Situation hat uns die Ausbildung nicht erleichtert, was dazu geführt



hat, dass wir aufgrund von zahlreichen Krankheitsausfällen ein paar Probestunden zusätzlich veran-

staltet haben, damit der Altardienst sicher und gut

funktioniert. Wir wünschen allen neuen Minis viel Freude bei ihrem Dienst und freuen uns auf weiteren Zuwachs in diesem Jahr!

Altpapier- und Altkleidersammlung am 12.03.2022

Nachdem die Altpapier- und Altkleidersammlung im Frühjahr zuvor ausfallen musste, haben wir uns sehr gefreut, dass diese in diesem Jahr auch im März wieder stattfinden konnte. Getroffen haben wir uns bereits um 7:45 Uhr vor der Kirche und sind dann mit

vier Fahrzeugen zum Sammeln aufgebrochen. Da unser Erlös dieses Mal an eine Pfarrei in der Ukraine geht, gab es in vielen Sammelgebieten erfreulicherweise sehr großzügige Spenden, weshalb manche unserer Fahr-

zeuge bis etwa 14:00 Uhr unterwegs waren. Dank des guten Wetters war die Sammlung wieder eine rundum gelungene Veranstaltung.

Miniabende am 08.04.2022 und am 20.05.2022

Nach zwei Jahren ohne einen klassischen Miniabend freuen wir uns sehr, dass wir unse-

ren Jugendraum im Pfarrheim wieder normal nutzen dürfen und können. Bei den zweistündigen Miniabenden ist wieder viel gespielt, geratscht und gegessen worden. Beide Miniabende waren sehr gut besucht und wir haben sehr viel Spaß miteinander gehabt.

Altarprobe und Weihrauchlizenz am 22.05.2022

Auch am Altar geht es allmählich wieder in den Vor-Corona-Modus zurück. Damit auch das Ministrieren weiterhin gut funktioniert, haben wir uns am 22.05.2022 nachmittags in der Kirche getroffen, um alles in Ruhe zu üben. Im Anschluss an die Probe gab es wieder unsere Weihrauchlizenz, bei der die älteren Minis den Umgang mit dem Weihrauch lernen.

Mini-Fußball

Ebenso haben wir im Mai wieder begonnen, mit unseren Minis unregelmäßig am Freitag-nachmittag Fußball zu spielen. Beim ersten Mal waren erfreulicherweise gleich viele unserer jüngsten Minis dabei und wir haben jede Menge Spaß beim gemeinsamen Sporteln und Spielen gehabt.

Werfen Sie gerne auch einen Blick auf die Veranstaltungen der Pfarrverbands-Ministrantenarbeit, bei denen die Minis aus Mariä Himmelfahrt auch zahlreich teilgenommen haben.

Julian Scherm





Unsere Seniorengymnastik „Senioren fit“

Nach coronabedingter langer Pause treffen wir uns wieder regelmäßig zu unserer beliebten Seniorengymnastik.



Gerade im Seniorenalter ist neben gesunder Ernährung auch die Bewegung sehr wichtig. Dazu ist ein fester Termin im Kalender gut geeignet, damit man dafür motiviert wird. Diesen Termin bieten wir schon seit vielen Jahrzehnten in unserer Pfarrei einmal wöchentlich für alle Seniorinnen und Senioren an. Unsere beiden Vorturnerinnen geben sich abwechselnd jede Mühe, uns immer fit zu halten.

Die Seniorengymnastikgruppe trifft sich jeden **Mittwoch von 14.30 bis 15.30 Uhr** (außer in den Ferien) zum gemeinsamen Turnen. Wir machen keine Kraftübungen! Körperliche Einschränkungen werden ebenfalls berück-

sichtigt. Schwerpunkte sind u. a. Übungen für Schultern, Nacken, Arme, Bauch und Rücken und Gleichgewichtsübungen. Diverse Hilfsmittel, wie Stäbe,



Ringe, Reifen, Seil und Theraband, werden dafür eingesetzt. Dazu kommen – unter Anleitung – leichte Yogaübungen, die Körper,

Geist und Seele ansprechen, und auch Atemübungen. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann bitte einfach zu einem kostenlosen Schnupperturnen vorbeikommen. Ansonsten bezahlt man für jeden Nachmittag, an dem man teilnimmt, nur 1 €

Zusätzlich zu dieser wöchentlichen Gymnastikgruppe im Pfarrheim von Mariä Himmelfahrt am Mittwoch in der Gröbenrieder Straße 13 gibt es noch eine ökumenische Gymnastikgruppe für Seniorinnen und Senioren am 2., 4. und 5. Montag im Monat von 14.15 bis 15.15 Uhr. Diese findet im Gemeindesaal der Friedenskirche (Uhdestraße 2) statt.

Auskünfte über alle Angebote bzw. Zeiten erhalten Sie auch unter Telefon 08131/4463 von Frau Christa Schönbauer oder auch über turtle53@web.de

Also – einfach mal vorbeischauen, wir freuen uns immer über neue Mittturner!



Christa Schönbauer

Neuer Pfarrgemeinderat in St. Jakob

Zur seiner ersten Arbeitssitzung traf sich am Dienstag, 24. Mai 2022 der neue Pfarrgemeinderat St. Jakob. Nachdem die umfangreiche Tagesordnung erfolgreich besprochen war, rückte man zum Gruppenfoto zusammen.

1.R.v.links: Melanie Rosenkranz, Monika Gasteiger (1.Vorsitzende), Barbara Niedermeier (Gemeindereferentin), Magdalena Köstler, Carola Romig (Schriftführerin)

2.R.v.links: Andreas Brüstle, Helena Gasteiger, Birgit Gstaltmeyr, Angelika Janas,

Dr. Benjamin Gnan (Pfarrer), Michael Höltershinken (Verwaltungsleiter), Stefan



Ambrosi, (nicht im Bild: Johannes Nauderer, 2. Vorsitzender)

Carola Romig

Willkommen in St. Jakob

„Grüß Gott“, „griß Di“, „guten Morgen“ und „guten Abend“. „Bitte auf den Abstand achten“, „die Nase bitte auch unter die Maske“ und „ois wie immer“.

Unsere Standardsätze der letzten Monate an der Kirchentüre von Sankt Jakob. Als Ordnerin und Ordner bei jedem Gottesdienst.

Die Vorschriften während der Pandemie forderten dieses neue Ehrenamt und wir sind glücklich und dankbar, dies mit vielen Helferinnen und Helfern gestemmt zu haben. Anfangs noch sehr ungewohnt und oft unsicher hinsichtlich der stetig wechselnden Vorgaben, spielte sich der Ablauf ein. Die Organisation lief über doodle, eine Möglichkeit sich im Internet die passenden Einsatztermine auszuwählen. Und es wurde eine WhatsApp-Gruppe zum spontanen Austausch gegründet.

Die schönste Entwicklung, ganz abseits vom Organisatorischen, war aber das Geschehen an der Kirchentür. Oft war es „nur“ ein Gruß oder ein kurzes „wie geht's“. Fast immer ein Lächeln trotz Maske ganz deutlich. Auch persönliche Gespräche entwickelten sich und es entstanden neue Kontakte.

Trotz aller Einschränkungen und aller Vorsicht wurden wir eine Kirchengemeinschaft, mit ehrlicher Freundlichkeit und Interesse aneinander.

Deshalb bitte nicht wundern, falls auch mal ohne Vorschriften ein „Grüß Gott“ zum Gottesdienst an der Kirchentüre einlädt. Wir möchten dieses Miteinander nicht missen.

Birgit Gstaltmeyr, Monika Gasteiger, Monika Frey-Gruber und Carola Romig



Innenrenovierung der Pfarrkirche St. Jakob



Die Raumschale unserer Pfarrkirche zeigt starke Verschmutzungen, teilweise Risse in den Flächen sowie Putzschäden im Sockelbereich auf. Aber es tut sich etwas: schon jetzt können Sie erste Hinweise auf die anstehenden Renovierungsmaßnahmen, wie die hier ge-

zeigten Bemusterungen zeigen, erkennen.

Der Vergabeausschuss des Erzbischöflichen Ordinariats hat in der Sitzung vom 18.05.2022 unserem Antrag auf Durchführung der Renovierung der Raumschale und Erneuerung der Bankheizungen zugestimmt, da die derzeitigen Bankheizungen nicht unwesentlich zu den starken Verschmutzungen der Raumschale führen.

Nachfolgende Maßnahmen sind vorgesehen:

- Ausbau beweglicher Ausstattungen wie Skulpturen, Gemälde
- Schutzmaßnahmen der Ausstattungen, Gestühlsblöcke
- Austausch der bestehenden Bankheizungen gegen Niedertemperatur-Strahlungselemente in geschlossener Bauweise
- Einrüsten der gesamten Pfarrkirche
- Trocken- und Feuchtreinigung

- Neufassung der Wandflächen in Kalklasurtechnik, Gewölbeflächen werden nur in Kalktechnik retuschiert, Reinigung der Wandmalereien
- die Ausstattungen werden trocken gereinigt, bei Bedarf Festigen und Niederlegen loser Fassungsschichten, ggfs. Kitten
- Erneuerung der Tonsäulen der Lautsprecheranlage



Für die Planungs- und Bauleistungen ist ein Gesamtbudget in Höhe von 625.000,00 € vorgesehen, welches zu 100% durch die Kirchenstiftung übernommen werden muss.

Wir werden demnächst die gesamte Maßnahme auf Schautafeln in unserer Pfarrkirche vorstellen. Für die Durchführung der oben aufgelisteten Maßnahmen bitten wir wieder um Spenden und evtl. Patenschaften für die Reinigung von Skulpturen. Baubeginn könnte schon im Herbst 2022 sein. Wir wollen, dass unsere Kirche zur 400-Jahr-Feier in neuem Glanz erstrahlt.

Franz Blatt
Kirchenpfleger

„Спасибі, кава und торт“



Noch schnell den Kuchen angeschnitten, die letzten Gläser auf den Tischen verteilt, Stühle

zurechtgerückt und dann können sich die Türen des Begegnungscafés wieder einmal öffnen. Seit Ende März diesen Jahres ist jeden Donnerstag von 15-17 Uhr im Pfarrsaal von St. Jakob das Begegnungscafé für ukrainische Schutzsuchende eingerichtet.

Entstanden ist das Projekt bei einem Spaziergang an der Amper. Was können wir nur tun, fragten wir uns. Klar war: eine Flüchtlingsfa-



milie aus der Ukraine aufzunehmen, war uns nicht möglich. Dennoch wollten wir helfen, aber wie? Plötzlich war die Idee geboren, den Menschen, die hier ankommen, Raum zu geben und Begegnung zu ermöglichen. Als Ziel hatten wir im Blick, dass die ukrainischen Flüchtlinge auf Gleichgesinnte treffen, ihre Muttersprache sprechen und eine Weile der vielleicht beengten Wohnsituation entkommen könnten.

Schnell fand die Idee Gefallen und viel Unterstützung. Von Beginn an war die Hilfsbereitschaft enorm. Es tat sich ein großes Team auf, das ganz selbstverständlich und unkompliziert anpackte: Elisabeth Stumpferl richtete einen eigenen Mailaccount für das Café ein. Gemeindereferentin Barbara Niedermeier organisierte die Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Jakob und Kaplan Atamanyuk übersetzte die Flyer und Plakate in seine Muttersprache. Es fanden sich neben ihm auch Übersetzerinnen, die regelmäßig an den wöchentlichen Treffen teilnahmen. Lena Melnikov kümmerte sich um die Weitergabe der Informationen an ihre Landsleute. Sie bot mehrfach Fahrservice nach Hebertshausen zum Kleider-Shop an und noch vieles mehr! Carola Romig tat sogar einen Kuchensponsor auf. Das Café

Eder spendiert jeden Donnerstag frische Kuchen und Brezn für die ukrainischen Gäste.

Die v.a. Frauen und Kinder aus dem Kriegsland Ukraine waren zu Beginn noch unsicher. Die Schwere dessen, was hinter ihnen lag, war spürbar. Aber sie waren ebenso dankbar und freundlich. Mit den Wochen wurden wir uns alle vertrauter und Schlüsselwörter für die Verständigung bildeten sich heraus. Zu den ersten zählten „Danke“ und „Kaffee“. Wir freuen uns zu sehen, dass und wie durch Nächstenliebe, mit Zeit und Aufmerksamkeit, Freundlichkeit und

Mitgefühl, Knabereien und Heißgetränken die Begegnung glücken und wachsen kann.



Bis zu den Sommerferien werden wir unser Café weiterhin jeden Donnerstag öffnen. Wie es im Herbst weitergeht, werden unsere ukrainischen Gäste uns sagen und natürlich die Zeit, die wir als Ehrenamtliche investieren können.

Wer uns unterstützen möchte, kann sich gerne melden oder einfach vorbeikommen.

Für das gesamte Team der ehrenamtlichen Helferinnen

Pfarrerin Birgit Schorsten-Last,
Elisabeth Stumpferl





Familien feiern die Heilige Woche in St. Jakob

Gespannt wartete das Familiengottesdienstteam auf die Gottesdienstteilnehmerinnen und -teilnehmer.



Nach über zwei Jahren Zwangspause durch Corona stand der erste große Familiengottesdienst am Palmsonntag im Pfarrsaal an. Das Palmbuschensbinden einen Tag zuvor war bereits gut besucht. Aber würden auch viele den Weg nach der Palm-

buschensegnung auf dem Pfarrplatz in das Pfarrheim finden?

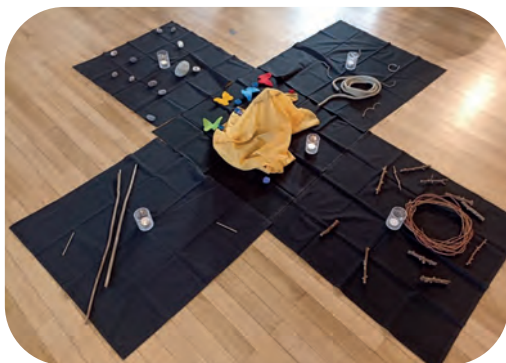
Erleichtert können wir nun sagen – Ja! Über 50 Kinder, Männer und Frauen versammelten sich, um gemeinsam mit den Frauen des Familiengottes-

dienstteams von St. Jakob in die Heilige Woche zu starten.

Der Gründonnerstag wurde in die Pfarrkirche verlegt, da der Pfarrsaal für das frisch

gegründete ukrainische Begegnungscafé gebraucht wurde. Gemeindeassistent Maximilian Gassner feierte dort im kleinen Rahmen den Gottesdienst.

Am Karfreitag ging es um 10 Uhr wieder in den Pfarrsaal. Alle Kinder durften sich zu Beginn verschiedene Gegenstände aussuchen und die Steine, Dornen, Blumen und Seilstücke zu den jeweiligen Stationen legen. Auch wenn dieser Feiertag von Trauer und Tod geprägt ist, konnte am Ende des Kreuzweges schon die österliche Hoffnung spürbar werden.



Der Ostersonntag sprengte dann alle Erwartungen des Familiengottesdienstteams – über 75 Personen kamen mit ihren reich gefüllten Speisekörbchen, um die Auferstehung Jesu Christi gemeinsam zu feiern und ihre Speisen segnen zu lassen. Mit Hilfe der Legende vom Ei von Katharina von Alexandrien wurde den Familien zum einen die Bedeutung des Osteris, aber auch die Auferstehung Jesu Christi bildhaft nähergebracht.

Am Ostermontag war das Wetter auf unserer Seite. Der Emmausspaziergang von der Kirche in Webling Richtung Steinkirchen wurde



gerne angenommen. Maximilian Gassner bereitete gemeinsam mit Michael Nauderer Lieder vor. Bei den einzelnen Stationen wur-



den Texte aus der Bibel gelesen und kräftig gesungen. Auch der Osterhase war fleißig und versteckte viele Eier, die von den Kindern eifrig bei ihrer Rückkehr in Webling gesucht und gefunden wurden.

Gemeindereferentin Barbara Niedermeier für das gesamte Familiengottesdienstteam von St. Jakob



Bittgang nach Mariabrunn



Nach zwei Jahren Corona konnten die Prittlbacher am Pfingstmontag wieder ihren traditionellen Bittgang nach Mariabrunn abhalten. Start war um 08:30 Uhr

vor der Kirche St. Kastulus. Der Weg führte durch Unterweilbach, Reipertshof und Purlthof über Feldwege und durch den Wald. Pünktlich um 10:00 Uhr sind die Wallfahrer in der Kapelle in Mariabrunn angekommen. Dort

wurde dann ein feierlicher Gottesdienst mit Herrn Kaplan Jasper Gölten gefeiert. Der gemütliche Ausklang der Wallfahrt konnte dank des guten Wetters bei einer Brotzeit im Biergarten Mariabrunn stattfinden.

Monika Gasteiger





Alles neu, bei den Minis von St. Jakob

Der Rücktritt von Korbinian und Luise Rudert als Oberministrant bzw. Oberministrantin Ende 2021 läutete so manche Neuerung und Änderung bei den Minis von St. Jakob ein.

Vor allem die unbesetzte Stelle des Oberministranten für die Liturgie musste schnell nachbesetzt werden, damit weiterhin Minipläne geschrieben werden und die „neuen“ Ministrantinnen und Ministranten üben und eingeführt werden konnten. Es fanden sich Maximilian Blatt und Franz Romig (Vorstellung bereits im letzten Pfarrbrief), die dieses Amt dankenswerterweise übergangsweise bis zu den Mini-Wahlen übernahmen.

Zum Glück lockerten sich Anfang des Jahres allmählich die Corona-Regeln und so durfte die Jugendarbeit mit Osterkerzenbasteln und einem Mini-Wochenende in Frasdorf starten. Auch das monatliche Kegeln und die Gruppenstunden konnten wieder stattfinden. Die „Großen“ fuhren dann gemeinsam mit Minis aus Mariä Himmelfahrt und Pellheim im April auch noch zu einem Planungswochenende

weg, um anstehende Mini-Gottesdienste zu terminieren und die Romwallfahrt zu besprechen. Im Vordergrund stand aber das gegenseitige Kennenlernen der Jugendleiterverantwortlichen auf Pfarrverbandsebene.

Am 27.03.2022 konnte, nach mehreren Übungen und leider auch coronabedingten Verschiebungen endlich, die Einführung von Anna Kellerer, Simon Tritt, Quirin Hempe, Johanna und Matthias Hennersperger und Johanna Niedermeier in den Ministrantendienst stattfinden.

Neben Maxi Blatt und Franz Romig engagierten sich auch die beiden Gruppenleiterinnen der neuen Minis – Katharina Hemme und Rebecca Seuß – sehr, um den drei Mädchen und den drei Jungen einen guten Einstieg zu ermöglichen.



Neben den offenen Treffs am Freitag etablierte sich, dass eine Handvoll Minis auch Donnerstagnachmittags im Pfarrheim St. Jakob zusammenkam, um mit den Kindern und Jugendlichen, die das ukrainische Begegnungscafé besuchen, im Jugendraum Billiard, Tischtennis, Kicker und Brettspiele zu spielen, Musik zu hören und einfach Spaß zu haben.

Am 29.05.2022 wurde der Generationenwechsel in der Jugendarbeit St. Jakob formell. Die Wahlen standen an.

Rebecca Seuß und Kathi Hemme wurden als Oberministrantinnen der Pfarrjugendleitung gewählt. Maximilian Blatt und Franz Romig bekamen die Mehrheit der Stimmen für das Amt der Oberministranten der Liturgie und Maximilian Eberhard wurde wieder zum Finanzverantwortlichen gewählt.

Damit heißt es nun aber auch Abschied nehmen. Im Rahmen des Patroziniums werden Luise und Korbinian Rudert sowie Benedict Seuß aus dem Dienst der Ministrantinnen und Ministranten verabschiedet und für ihr Engagement als Oberminis geehrt.



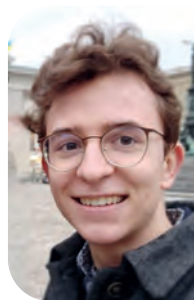
Im März 2011 traten Luise und Korbinian in Dachau St. Jakob ihren Dienst als Ministranten an. Aber bereits vor ihrem Umzug waren sie in ihrer alten Heimatgemeinde als Minis tätig, Korbinian seit seiner Erstkommunion 2004 und Luise seit 2006. Viele Jahre des aktiven Dienstes haben die beiden also hinter sich. So wundert es nicht,

dass die Geschwister auch weiterhin dem Pfarrverband Dachau - St. Jakob in liturgischen Diensten erhalten bleiben, Luise als Lektorin und Korbinian Rudert als nebenberuflicher Mesner in Mitterndorf. In ihrer Zeit als Oberministranten wurden von ihnen vor allem die Traditionen gepflegt. Die Altpapiersammlung, das Ministranten-Zeltlager und die vielen liebgewonnenen Aktionen, die die Ministrantinnen und Ministranten durch das Jahr begleitet haben. Korbinian ist für seinen tatkräftigen Einsatz bekannt und war sich nie zu schade, ordentlich mit anzupacken. Viele

Jahre teilte er die Minis von St. Jakob ein, was gar kein so einfacher Job ist. Luise hatte stets einen Blick für anstehende Termine und organisatorische Dinge und leitete so gemeinsam mit Benedict die Pfarrjugend von St. Jakob. Als Firmgruppenleiterin war sie viele Jahre in der Katechese engagiert. Auf Korbinian und Luise war stets Verlass. Zuverlässig kümmerten sie sich um alles Nötige und hatten einen guten Blick auf die Jugendarbeit in der Pfarrei St. Jakob.



Benedict ergänzte das Leitungsteam hervorragend durch seinen Sinn fürs Schöne und seine zurückhaltende und wertschätzende Art. Mit viel Liebe entwarf er ein eigenes Mini-Logo, schrieb fleißig bei jeder Sitzung Protokoll, gestaltete sehr aufwändig die Minimails und pflegte auch die Homepage mit. Nach seinem Abitur und einem Praktikumsjahr plant er voraussichtlich, Dachau für ein Studium zu verlassen.



Eine langjährige Ära geht mit diesen drei Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen zu Ende. Als Jugendseelsorgerin darf ich allen dreien von Herzen Gottes Segen wünschen und Vergelt's Gott sagen für das, was sie hier ehrenamtlich geleistet haben.

Barbara Niedermeier,
Jugendseelsorgerin



Alles neu, bei den Minis von St. Jakob

Hey Korbi, ich denke oft daran, wie wir zusammen im
Miteinander Spaß hatten, egal ob Zeltlager, Offener
Treff oder Kegeln.

Hey Luise, mit dir war es immer lustig, Zeit zu verbrin-
gen und eine sehr schöne Zeit.

Hey Bene, dein Engagement bei allen Aktivitäten war
der Wahnsinn und ohne dich wird uns etwas fehlen. -

Franz



Lieber Bene,

wenn der Zeitpunkt gekommen ist, an dem man Ab-
schied nimmt, blickt man auf die Zeit, die man mitei-
nander verbracht hat, zurück. Wenn ich auf diese Zeit
blicke, so meine ich sagen zu können, dass niemand
geht, ohne seine Spuren hinterlassen zu haben. Ich
denke nicht nur an die zahlreichen schönen Ausflüge
und Gespräche, die wir Minis mit dir hatten, sondern
ganz besonders an dein wirklich sehr großes Engage-
ment für die Minis. Wir haben von dir viele lernen kön-
nen und du hoffentlich auch von uns. Und dafür will ich
einfach nur danke sagen. Nach dem Ende als Obermi-
nistrant kommt ein neuer Anfang und für diese gerade
beginnenden Reise wünsche ich dir nur das Beste.

Liebe Grüße, Maxi B.





Lieber Korbi, wir danken dir für alle großen Gottesdienste durch die du uns mit Geduld geleitet hast.

Liebe Luise, wir danken dir dafür, dass du immer ein offenes Ohr bei all unseren Sorgen hattest.

Lieber Bene, wir danken dir für jede VR bei der du den Durchblick behalten hast.-

Kathi



Vielen Dank für euren Aufwand und eure Mühen. Die Jahre mit euch als Oberministranten haben richtig viel Spaß gemacht. Ich wünsche euch weiterhin alles Liebe und Gute!

Alex



Liebe Luise, lieber Korbinian, lieber Benedict, vielen Dank für Alles, was Ihr ehrenamtlich für die Jugend in St. Jakob geleistet habt! Es war eine tolle Zeit mit euch! Ich werde euch vermissen, weiß aber auch, dass es wichtig für euch ist, eure nächsten Schritte zu tun! Dazu wünsche ich euch Gottes reichen Segen!

Barbara Niedermeier



Seniorenkreis St. Jakob

Der Seniorenkreis St. Jakob und D´Amperstreicher

Seit 2012 haben D´Amperstreicher musikalisch viele Veranstaltungen für den Seniorenkreis gestaltet. Josef Schmid (Geige), Heidi Schmid (Harfe), Claudia Stibl (Flöte) und -die letzten Male - ihre Schwester Dagmar Burgmair (Geige) kamen regelmäßig im Hause Schmid zusammen. Sie suchten zunächst die Musikstücke aus, um dann fleißig zu proben.

Das musikalische Programm der Vier war immer fein abgestimmt auf den Jahreskreis, und jedes Mal waren Weisen aus dem Dachauer Land dabei. Adventliches erklang in der Vorweihnachtszeit, fröhlich und beschwingt hörten sich die Stückl in der Frühlingszeit an. Die Andachten in der Kirche St. Jakob waren ein Herzensanliegen der Musikgruppe. Denn wegen der Corona-Pandemie mussten etliche Seniorennachmittage ausfallen. So sollten die Andachten in der Advents- und Passionszeit für den eingeladenen Seniorenkreis geistliche Höhepunkte sein, und deswegen besonders feierlich und stimmungsvoll zelebriert werden.

Pfarrer Dr. Gnan hielt ausgesucht interessante und eindrucksvolle Predigten. Aus den für den Veranstaltungstag zutreffenden Evangelien wählte er Passagen aus, die man meistens kannte. Aber er fand immer Interpretationen, die für unsere Zeit zutreffend und einleuch-

tend waren. Gottes Heilsgeschichte mit den Menschen sollte so für die Mitfeiernden erfahrbar sein und sie

als Christen miteinander verbinden. Es blieb bei den Andachten viel Zeit zum Nachdenken, und es herrschte große Ruhe, um sich an den Musikstücken zu erfreuen.

Mit der irischen Segenweise als Abschluss ging man getröstet und gestärkt nach Hause. Allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön!

Eine Schule für das Leben — Mathias Stelmach beim Seniorenkreis

Die Veranstaltungen an den Seniorennachmittagen werden gerne besucht, weil es neben Kaffee und Kuchen immer wieder interessante Vorträge gibt. Deshalb kommen auch Leute, die davon in der Zeitung gelesen haben.

Der Referent Mathias Stelmach stellte ein Bildungsprojekt der Jesuitenmission in Nürnberg vor, an dem er schon als Architekturstudent an der TU München beteiligt war. Zunächst ging es um ein universitäres Entwurfsprojekt für eine Schulerweiterung in Makonde in dem afrikanischen Land Simbabwe. Dann initiierte 2005 der Lehrstuhl für Raumkunst und Lichtgestaltung Prof. Deubzer unter Förderung durch den Verein „Ausstellungshaus für christliche Kunst“ das Schulbauprojekt „learning from the roots“. Die bereits bestehende Secondary School sollte zur Highschool erweitert werden. 2011 wurde der ein Verein gegründet und mit ihm engagiert er sich als Architekt weiterhin aktiv an dem Ausbau der Schule.

Wie kam die Verfasserin des Artikels auf Mathias Stelmach? Anlass war ein Foto von ihm mit einem lachenden dunkelhäutigen Jungen in der Broschüre „Jesuitenweltweit“. Das Ge-



sicht kam ihr bekannt vor: ein ehemaliger Dachauer Schüler und Basketballer bei den Dachauer Spurs! Und in dem dazugehörigen Artikel steht, dass er sich in einem großartigen Bildungsprojekt engagiert. Und das vor Ort, für Kinder aus armen Landfamilien, die sonst keine Chance auf eine gute Zukunft hätten. Das wäre doch ein gutes Thema für unseren Seniorennachmittag!

Und das war es auch für alle, die dem Referenten bei seinem mit vielen anschaulichen Bildern illustrierten Vortrag zuhörten. Mehr Bilder und Infos gibt es hier: <http://learning-from-the-roots.de>

Mathias Stelmach berichtete, dass der Name St. Rupert's Highschool auf den hier allseits bekannten Pater Rupert Mayer zurückgeht. Auf diesen sei er schon als Schüler aufmerksam geworden in der Beschäftigung mit dem Widerstand gegen die Nationalsozialisten.

Die Missionsstation der Jesuiten besteht aus Kirche, Kindergarten, Krankenhaus und dem Schulcampus. Dringend notwendig waren und sind: weiterführende Schule bis zum Abitur, Unterkünfte für Schüler und Lehrer, Schulküche, Mensa, Gemüsegarten und Sportplatz, dazu Strom- und Wasserversorgung.

Bei allen Zimmern für Unterricht und Aufenthalt bestanden und bestehen diese Herausforderungen für einen Architekten: Wie bleiben die Räume bei der extremen dortigen Hitze kühl und trotzdem hell? Welche örtlichen Materialien kann man verwenden? Wie genügen die Räumlichkeiten den funktionalen Anforderungen und ästhetischen und künstlerischen Vorstellungen? Wie bleiben die Kosten trotzdem möglichst gering?

Vorbilder sind die runden Lehmhütten der Einheimischen. Diese verwenden als Bauma-

terial gesammeltes Holz und gebrannte Ziegeln aus dem roten Lehm Boden. Diese vorhandenen Materialien werden bei den neuen Bauvorhaben verwendet. Denn die Studenten haben von der dortigen Bevölkerung gelernt, wie man Ziegeln aus Lehm brennt und daraus Mauern errichtet. Für die Dächer, welche die Hitze eindämmen sollen, wurden zwei Konstruktionen entworfen und ausgeführt: ein natürlich durchlüftetes Holzdach mit Metall-dacheindeckung und eine massive, kühlende Decke aus gemauerten Ziegelgewölben. Die eindrucksvollen Bilder zeigten, wie hell, schlicht und architektonisch schön die entstandenen Räumlichkeiten sind.

Was bedeutet das für die 600 Schüler des Schulcampus? Es ist die Aussicht auf ein Universitätsstudium, eine gute Existenz mit Arbeitsplatz in ihrer Heimat und damit Stärkung ihrer Identität, also „learning from the roots“.

Ein staunendes Raunen war immer wieder im Pfarrsaal zu hören, und der lange Beifall der Zuhörer zum Schluss war ein Zeichen der Bewunderung für das Engagement des Referenten. Dieser freute sich über eine Spende des Seniorenkreises und bedankte sich mit zwei schönen Büchern über das vorgestellte Bildungsprojekt, - eines bekam die Pfarrei St. Jakob und eines die Verfasserin des Artikels. Und diese sagt ein herzliches Dankeschön, auch dafür, dass das eingeladene Stammpublikum und die Gäste zu der ersten Veranstaltung im neuen Jahr gekommen waren.





Der Seniorenkreis Miteinander-Füreinander – eine Ära geht zu Ende

Ein Interview mit Ursula Koch

Vor 13 Jahren, am 11. Februar 2009, kamen die Seniorinnen und Senioren erstmals im Pfarrheim St. Jakob unter dem Motto „Miteinander-Füreinander“ zusammen.

Ursula, welche Vorgeschichte geht diesem ersten Treffen voraus?

Ursula Koch: Unserem damaligen Pfarrer Wolfgang Borm war die Seniorenarbeit sehr wichtig. Bis dahin gab es wenige Möglichkeiten für Senioren und Seniorinnen, sich auf Pfarreiebene zu begegnen. Aus einem Treffen von interessierten Ehrenamtlichen ging dann das Seniorenkreis-Team hervor. Anfangs noch mit gemeinsamer Leitung von Wolfgang Hartmann und mir. Später habe ich die Leitung dann ganz übernommen.

Die Vorbereitung der ersten Nachmittage war bestimmt sehr aufregend?

Oh ja, wir haben uns am Anfang viele Gedanken über die Gestaltung gemacht. Es war uns

wichtig, dass die Tische schön gedeckt sind mit weißen



Tischdecken und dekoriert mit jahreszeitlichem Blumenschmuck. Dass wir interessante Referenten und Musikanten haben. Auch haben wir von Anfang an Fair Trade Kaffee ausgeschenkt und versucht, Müll zu vermeiden.

Da stellte sich auch die Frage: „Wie viele Leute werden wohl kommen?“

Ohne Erfahrungswerte war es für uns schon etwas schwierig zu planen. Der



Zuspruch war aber von Beginn an sehr gut, wir hatten bis zu 60 Besucherinnen und Besucher. Da stellte sich dann die Frage „Reicht der Kuchen?“ Wir backen für unser Kuchenbuffet fünf bis sechs Kuchen. Wobei sich mit der Zeit herausgestellt hat, dass es unsere Seniorinnen und Senioren gern gehaltvoll mögen und sehr gern Torten essen.

Fester Bestandteil sind die Vorträge verschiedener Referenten. Wie entsteht das Programm?

Zum Start des Seniorenkreises haben wir unter den Senioren und Seniorinnen eine Umfrage gemacht. Wir erkundigten uns nach den Interessen wie z.B. geschichtlicher, religiöser oder gesundheitlicher Art. Dabei zeigte sich auch, dass belastende, bedrückende Themen eher nicht gewünscht waren. Zu singen lieben sie hingegen sehr. Themen und Referenten kommen über das Dachauer Forum, durch „Umhören“, von Wolfgang Hartmann und von mir. Im Team des Seniorenkreises erstellen wir daraus ein Programm, meist schon ein Jahr im Voraus.

Einmal im Jahr veranstaltet ihr sogar einen Ausflug

Die Fahrten gingen vor allem durch den Landkreis und ins Dachauer Hinterland, damit die Fahrzeiten nicht zu lang wurden und so viele



wie möglich mitfahren konnten. Unsere Ziele waren Kirchen, Kapellen, Schlösser und na-



türlich Wirtshäuser mit schattigen Biergärten und feine Cafés. Mein Mann und ich haben die Vorbesichtigung

gemacht, Schlüssel besorgt, Wirtschaften „getestet“. Falls keine Führung vor Ort zur Verfügung stand, habe ich eine kurze Zusammenfassung des Sehenswürdigsten gegeben. Dabei hat mich persönlich immer wieder berührt, wie liebevoll gepflegt und umsorgt die kleinen Kapellen waren.

Die Ehrenamtlichen der verschiedenen Seniorenkreise werden in ihrer Arbeit auch von der Seniorenpastoral des Ordinariats und durch Irmi Haas von der Gemeindencaritas unterstützt.

Ja, gerade der Austausch mit anderen Seniorenkreisen war mir sehr wichtig. Auch die Tipps beim Stammtisch des Dachauer Forums waren sehr hilfreich.

Die Organisation und Durchführung der Nachmittage ist doch recht arbeitsintensiv. Was ist Dein und Euer Antrieb?

Dass die Leute frohgestimmt nach Hause gehen und sagen können: „Heute war es wieder schön“.



Die Coronapandemie war ein ungeheurer Einschnitt, auch in unser pfarrliches Leben und beim Seniorenkreis Miteinander-Füreinander.

Das war schlimm. Das Programm stand schon für das ganze Jahr, dann bricht alles auseinander. Es gab viel Unsicherheit. „Wie halten

wir Kontakt?“, „Was wird werden?“, waren Fragen die sich stellten. Über die Seniorenpastoral im Ordinariat bekam ich Material. Damit habe ich Briefe gestaltet und persönlich verteilt, damit der Kontakt nicht völlig abreißt.

In dieser Zeit wurde mit den Seniorenandachten ein schöner Rahmen neu geschaffen, um sich zu treffen.

Ja, das stimmt und es kamen viele Leute. Pfarrer Gnan hat für uns die Andachten gehalten. Musikalisch abgestimmt und gestaltet von D'Amperstreicher und der Schlossbergmusi. In diesen Andachten hat man ein gemeinschaftliches Band gespürt.



Gab es in den 13 Jahren einen besonderen Moment für Dich?

Besonders war für mich immer, die Freude und Dankbarkeit zu spüren. Dass etwas zurückgekommen ist. Das hat mir auch in schwierigen Zeiten geholfen weiterzumachen.

Hast Du für die Zukunft des Seniorenkreises einen Wunsch?

Ich wünsche mir schon, dass die Pfarrei Kontakt hält zu den Seniorinnen und Senioren. Dass sie sich weiterhin treffen können und Andachten feiern können. Und dass sich Ehrenamtliche finden, die sich im Seniorenteam engagieren. Vielleicht auch nach dem Spruch von Erich Kästner, der mir Leitmotiv ist: „Es gibt nichts Gutes: außer man tut es!“

Liebe Ursula, vielen Dank für das Gespräch.

Birgit
Gestaltmeyer





Aus der Kirchenverwaltung

Liebe Pfarrgemeindemitglieder,

manche mögen den Spruch für übertrieben halten, aber er sollte unsere Gefühlslage eigentlich recht gut beschreiben:

In auswegloser Lage schrien sie zum HERRN, und er rettete sie aus ihrer Not. Er sprach nur ein Wort, und sie wurden gesund. So bewahrte er sie vor dem sicheren Tod. (Psalm 107,19-20)

Hatte ich doch meinen letzten Artikel noch mit den Worten begonnen: „nach wie vor ist das Gemeindeleben, bzw. was davon übrig ist, stark von Corona und dem fehlenden Pfarrgemeinderat geprägt ...“ Und nun ein Jahr später dürfen die Kirchen wieder gefüllt werden, und wir haben einen Pfarrgemeinderat voller Frauen, die mitten im Leben stehen und etwas verändern wollen – Halleluja, es geht wieder aufwärts.

Natürlich entsenden wir gerne und voller Freude unsere Bärbel Sailer als Delegierte der

Kirchenverwaltung in den neuen Pfarrgemeinderat und begrüßen Erna Stippl als Abgesandte des Pfarrgemeinderats in unserer Kirchenverwaltung aufs herzlichste.

Doch auch die Kirchenverwaltung kann Erfolge vermelden. Die Ewigkeitsbaustelle Friedhofsmauer in Mitterndorf ist abgeschlossen und stützt nun wieder in neuem Glanz die Kirche.

Auch unterhalb des Pfarrheims sollte sich jetzt wieder ein aufgeräumtes Bild ergeben, nachdem wir die Sträucher, die dort wucherten, einmal beherzt zurückgeschnitten haben. An dieser Stelle ein großer Dank an die Familie Glas, die das Holz gehäckselt hat.

Leider wurde im Dach der Kirche in Mitterndorf nun auch Holzwurmaktivität gesichtet und nach Vorreinigung des Dachbodens (Dank an unsern Mesner Korbinian, der tatkräftig mitgeholfen hat) wird demnächst an einem heißen Sommertag die Holzwurmbrut ausgeräuchert werden.

Zu unser aller Entsetzen wurde dann auch noch entdeckt, dass das Dach oben am Turm nicht mehr dicht ist und saniert werden muss. Es schaut momentan nach einer größeren Aktion aus und so dürfte unser Haushaltsplan doch wieder an seine Grenzen kommen.

Natürlich haben wir auch die Ausgaben 2021 geprüft und einen Plan für 2022 gemacht, aber meistens kommt es eben doch anders.



Auch die Friedhofsordnung war ein wichtiges Thema, da die Frage zur Entscheidung anstand, welche Bestattungsformen auf den Friedhöfen der Pfarrei in Mitterndorf, Günding und Eschenried zugelassen werden sollten.

Wir haben uns am Schluss dazu entschieden, die heute üblichen Optionen Erdbestattung im Sarg oder Urnenbeisetzung, nicht zu erweitern. Die Entscheidung ist dadurch begründet, dass ein würdevoller Rahmen gewahrt bleiben soll und ein Trend zu Bestattungen „mit möglichst geringem Aufwand“ nicht unterstützt werden soll.

Unser Gündinger Kirchenpfleger Toni Göttl hat den Kampf gegen den Holzwurm selber aufgenommen, nachdem unsere Bitte um Unterstützung aus dem letzten Pfarrbrief reaktionslos verhallte. Der bekannte Spruch „Viele Hände – schnelles Ende“ fand also keine Anwendung und umso mehr gebührt ihm unser Dank für die Aktion. Auch für die vielen kleinen Reparaturen, die noch anstehen, bzw. schon beauftragt wurden, z.B. ein Fensterblech.

In Eschenried wird nach wie vor selten Messe gefeiert, aber umso schöner ist zu sehen, dass die Kirche vom Kirchenpfleger Andreas Wagner gut in Schuss gehalten wird und so z.B. an Ostern wieder genutzt werden konnte.

So bleibt mir auch dieses Mal, allen Kirchenbesuchern für ihre Spenden und noch viel mehr für Ihre Gebete zum Wohle der Gemeinde zu danken. Besonderer Dank auch an alle tatkräftigen Aktivisten, die Palm- und Kräuterbuschen gebunden, Krippen und Christbäume auf- und wieder abgebaut haben.

Auch für die Pflege der Aussegnungshalle sei an dieser Stelle gedankt. Allen ein herzliches Vergelt's Gott.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch unserem neuen Mesner Korbinian für die wunderschöne Gestaltung der Kirche. Ein Besuch lohnt sich deshalb schon. Schön, dass Du das Amt angenommen hast und so toll ausfüllst.



Noch ein besonderer Dank gilt nun aber auch den Damen, die sich für ein Engagement im Pfarrgemeinderat bereit erklärt haben und rechtskräftig gewählt wurden.

Ich bitte alle Gemeindemitglieder um moralische und tatkräftige Unterstützung – auch konstruktive, offene Kritik ist jederzeit willkommen. Gegebenenfalls könnten auch noch besonders engagierte Gemeindemitglieder nachberufen werden, wenn Sie sich nachhaltig einbringen möchten.

Schließen möchte ich meinen Artikel mit einem Zitat aus 1. Thessalonicher 3:9

Denn was können wir Gott für einen Dank abstaten für euch ob all der Freude, die wir eurentwegen genießen vor unserm Gott?

Max Doll
für die Kirchenverwaltung



Mutige Frauen für mutige Aufgaben

Kurz vor Pfingsten segnete Pfarrer Dr. Gnan in der Pfarrkirche den neugewählten Pfarrgemeinderat.



Es glich auch etwas einem Pfingstwunder, dass nach vierjähriger Nichtbesetzung dieses wichtige Gremium wieder mit Leben gefüllt werden konnte.

- Frau Erna Stippl aus Neuhimmelreich (PGR-Vorsitzende / Vertretung der Pfarrei im

Pfarrverbandsrat (PVR) und Dekanatsrat) (vorne rechts)

- Frau Jutta Trautmannsheimer aus Günding (Stellvertretende PGR-Vorsitzende / Delegierte für PVR) (3. von rechts)
- Frau Veronika Hunseder aus Mitterndorf (Schriftführerin) (1. von links)
- Frau Ursula Doll aus Günding (Delegierte für PVR) (vorne links)
- Frau Anja Märkl aus Mitterndorf (Delegierte für Dekanatsrat) (3. von links)
- Ebenso wurde Frau Dr. Julia Fischer aus Günding in der konstituierenden Sitzung am 5. April 2022 in den PGR hinzuberufen. (1. von rechts)

Das Gemeinsame sowohl im Gottesdienst als auch in der Pfarrei vor Ort ist ein wichtiges Kennzeichen wirklich gelebten Christentums.

Allen neuen Vertreterinnen im PGR wünschen wir jederzeit gute Ideen, kreative Konzepte, viel Schwung und bisweilen auch Durchhaltevermögen!

Nachruf Franz Trieb



Am 20. April 2022 ist Franz Trieb, ehemaliger Mesner in Eschenried, nach kurzer schwerer Krankheit mit 88 Jahren verstorben. Geboren wurde er am 17. Dezember 1933 in Dünzelsbach bei Moorenweis. Früh musste er in der kleinen Landwirtschaft der Familie mitarbeiten. Trotzdem fand er Zeit, in seiner Heimatkirche zu ministrieren. Später übernahm er in „seiner Kirche“ St. Nikolaus nebenberuflich das Amt des Mesners, das er 40 Jahre lang ausübte. Schicksalsschläge blieben ihm leider

nicht erspart. Seine beiden Ehefrauen sind nach kurzer Ehe verstorben. 1988 lernte er seine Lebenspartnerin aus Gröbenried kennen, wo er neu sesshaft wurde. Spontan übernahm er wieder die nebenamtliche Stelle des Mesners in „Zu Unserer Lieben Frau im Moos“ in Eschenried, die er aus gesundheitlichen Gründen Ende 2019 niederlegen musste.

Seine letzte Ruhestätte fand er auf „seinem“ Friedhof in Dünzelbach.

Auf dem Bild: Pfarrer Gnan verabschiedet im Dezember 2019 Franz Trieb mit großem Dank und Anerkennung für den geleisteten Dienst in der Eschenrieder Kirche.

Marienandachten in St. Vitus



Im Mai widmet man einen Tag speziell den Müttern. Auch Maria hatte eine besondere Mutterrolle übernommen. In einer Andacht zusammen mit

dem Gündinger Singkreis wurde dieser besonderen Aufgabe gedacht. Ebenso fanden sich die Mitglieder des Frauenbundes Bachern in Günding an einem Freitagnachmittag in der Filiationkirche zu St. Vitus ein. Unterstützt wurden sie bei den besinnlichen Momenten von einer Stubenmusik.

Diese schuf einen beschaulichen, ruhigen instrumentellen Kontrast zu den Gebeten von Pfarrer Benjamin Gnan. Neben „Maria, dich lieben“ und „Segne, du Maria“ stand Maria als Königin des Friedens im Mittelpunkt.

Frau Hedwig Hölzlberger, Vorsitzende des Bundes, bedankte sich anschließend sehr herzlich für die Gestaltung und traf sich mit den Mitgliedern zu einem geselligen Ausklang im Gasthof Ambrosia in Feldgeding.

Der Frauenbund Bachern wurde im Oktober 1980 gegründet und zählt momentan 93 Mitglieder. Regelmäßige Veranstaltungen religiöser Art oder gesundheitliche Vorträge bieten die Mitglieder an. Ebenso sind sie im Palmbuschenbinden oder Osterkerzenverziern aktiv, sie treffen sich bei Ausflügen zu Bergmessen oder Weihnachtsfeiern. Ebenso unterstützen sie durch die Teilnahme im Adventsmarkt Bergkirchen aktiv soziale Projekte. Auch beim Weltgebetstag der Frauen jeweils am ersten Freitag im März ist der Bund immer wieder vertreten. Aufgrund des Wunsches, eine Maiandacht immer mal wieder in verschiedenen Kirchen zu erleben, sind sie in Günding zu Gast gewesen und banden dabei die Stubenmusik unter der Bacherner Organistin Fr. Scheingraber harmonisch in die Liturgie mit ein.





Pfarrgemeinderat St. Ursula Pellheim

Dem Pfarrgemeinderat St. Ursula Pellheim gehören für die Amtsperiode 2022 bis 2026 folgende Mitglieder an:

- Jessica Kranz, Pellheim (1. Vorsitzende, Pfarrverbandsrat)
- Monika Schneider, Pellheim (2. Vorsitzende, Dekanatsrat)
- Beatrix Kreitmair, Pullhausen (1. Schriftführerin)
- Veronika Burghart, Unterbachern (Caritas)
- Veronika Fottner, Pellheim
- Rosemarie Märkl, Arzbach (Vertreterin im PV-Rat)

- Monika Mairhanser, Pellheim (2. Schriftführerin, AK-Bildung)
- Barbara Spreng, Unterbachern (Vertreterin im Dekanatsrat)
- Kathrin Stefan, Unterbachern (Vertreterin im PV-Rat)

Weitere Mitglieder des Pfarrgemeinderats:

- Dr. Benjamin Gnan (Pfarrer)
- Susanne Deininger (PRin)
- Michael Höltershinken (Verwaltungsleiter)



Kinderkreuzweg

Am Karfreitag fand in der Kirche St. Jakobus in Oberbachern der traditionelle Kinderkreuzweg statt. Die Kinder aus Ober- und Unterbachern waren mit Eifer dabei und gestalteten den Leidensweg Jesu unter der Leitung von Frau Scheingraber zu einer sehr würdevollen Andacht.

Kathrin Stefan



Spende für krebskranke Kinder



Beim diesjährigen Verkauf von Osterlämmern, Osterkerzen und Osterfladen ging ein Erlös von 484 Euro ein.

Das Geld wurde, wie schon seit vielen Jahren, an die Elterninitiative Intern 3 im Dr. Hauner-schen Kinderspital München e. V. gespendet.

Dort kommt es an Krebs und schweren Anomalien des Blutes erkrankten Kinder zu Gute. Alle Jahre kommt auch ein Dankschreiben, darin heißt es:

Jedes Angebot, jede Spende, jeder Kontakt beweist den kleinen Patienten und ihren Familien, dass sie nicht allein sind, und hilft mit, der Krankheit Krebs L e b e n abzuringen.

Vielen Dank allen, die dazu beigetragen haben.

Elisabeth Heckmair





Ihre Ansprechpartner

Die Seelsorger/-innen

Dr. Benjamin Gnan • Pfarrer
Leiter des Pfarrverbands, Dekan
Pfarrverbandsbüro St. Jakob,
Tel. 08131/ 3 63 80,
st-jakob.dachau@ebmuc.de

Augustin Atamanyuk • Kaplan
Ortsansprechpartner für Mariä Himmelfahrt
Pfarramt M. Himmelfahrt,
Tel. 08131/ 6 66 50 97,
azoryan@ebmuc.de

Gudrun Beck • Gemeindereferentin
Pfarramt M. Himmelfahrt,
Tel. 08131/ 73 59 40,
Durchwahl Tel. 08131/ 6 66 50 89,
gbeck@ebmuc.de

Susanne Deininger • Pastoralreferentin
Ortsansprechpartnerin für St. Ursula Pellheim
Theologische Mitarbeiterin Dachauer Forum
Pfarrhaus Pellheim,
Tel. 08131/ 8 78 59,
Pfarrverbandsbüro St. Jakob,
Tel. 08131/ 3 63 80,
sdeininger@ebmuc.de

Günter Gerhardinger • Diakon
Ortsansprechpartner für St. Maria und St. Nikolaus Mitterndorf
Pfarramt Mitterndorf,
Tel. 08131/ 36 45 14,
ggerhardinger@ebmuc.de

Jasper Gülden • Kaplan
Pfarrverbandsbüro St. Jakob,
Tel. 08131/ 36 38 15,
jguelden@ebmuc.de

Barbara Niedermeier • Gemeindereferentin
Pfarrverbandsbüro St. Jakob,
Tel. 08131/ 3 63 81 4,
bniedermeier@ebmuc.de

Johannes Serz, GR • Ruhestandsgeistlicher
Pfarrverbandsbüro St. Jakob,
Tel. 08131/ 3 63 80,
st-jakob.dachau@ebmuc.de

Verwaltungsleitung

Klaus-Michael Höltershinken • Verwaltungsleiter
Pfarrverbandsbüro St. Jakob, Tel. 08131/
36 38 20, khoeltershinken@ebmuc.de

Kirchenmusiker/-in

Christian Baumgartner • Kirchenmusiker St.
Jakob und St. Ursula Pellheim
Pfarrverbandsbüro St. Jakob, Tel. 08131/
3 63 80, chbaumgartner@gmx.de

Rainer Dietz • Kirchenmusiker Mariä Himmelfahrt und St. Maria und St. Nikolaus Mitterndorf
Tel. 08131/ 33 81 25,
privat 08131/ 35 03 87,
r.dietz@mh-dachau.de

Ingrid Scheingraber • Organistin Unterbachern
Pfarrverbandsbüro St. Jakob, Tel. 08131/
3 63 80, ingrid.scheingraber@gmx.de

Seelsorger/-innen in besonderen Aufgaben

Leitung der Seniorenpastoral in den Dekanaten Dachau und Indersdorf sowie dem Pfarrverband Karlsfeld

Sascha Miller • Diakon

Tel. 0151/ 26 56 33 21, smiller@ebmuc.de

Seelsorge in den HELIOS Amper-Kliniken Dachau und Indersdorf

Markus Grimm • Gemeindeferent

Tel. 08131/ 7 66 78 12

markus.grimm@helios-gesundheit.de

Martina Schlüter • Pastoralreferentin

Tel. 08131/ 7 66 78 10,

martina.schlueter@helios-gesundheit.de

Seelsorge mit Menschen mit Behinderung im Dekanat Dachau

Sabine Leidl • Gemeindeferentin

Tel. 08131/ 271 8 67,

sleidl@eomuc.de

Aufruf zur jährlichen Kirchgeldzahlung

Über das Kirchgeld wird oft gesagt, es sei freiwillig und eigentlich eine Spende. Das ist aber so nicht richtig: Das Kirchgeld ist eine Steuer, genauer gesagt ist es eine Ortskirchensteuer und dient ergänzend der Finanzierung der Gemeinden. Auch ein Kirchenmitglied, welches bereits Kirchensteuer zahlt, kann nicht vom Kirchgeld entbunden werden. Wir brauchen das Kirchgeld, um Seelsorge, Jugend- und Seniorenarbeit, caritative Aufgaben etc. hier vor Ort zu finanzieren. Wir erbiten es auch von Gemeindegliedern, die keine sonstigen Kirchensteuern zahlen.

Kirchgeldpflichtig ist jedes volljährige Kirchenmitglied, das über Mindesteinkünfte von mehr als jährlich 1.800 Euro verfügt. Seine/Ihre Einkünfte und Bezüge müssen nicht zwangsläufig aus Erwerbstätigkeit, Kapitalvermögen, Vermietung oder Verpachtung stammen. Grundlage können auch Unterhaltszahlungen, Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, BAföG oder ein Stipendium sein.

Das jährliche Kirchgeld beträgt 1,50 Euro pro kirchgeldpflichtiges Kirchenmitglied. Bitte überweisen Sie Ihr Kirchgeld an unsere Kirchengemeinde. Denn: Das Kirchgeld hilft direkt Ihrer Pfarrgemeinde.

Das Kirchgeld ist übrigens steuerlich abzugsfähig. Als Beleg gegenüber Ihrem Finanzamt können Sie den Kontoauszug verwenden. Sollten Sie einen höheren Betrag spenden wollen, freuen wir uns sehr darüber. In diesem Fall können Sie bei Beträgen bis 199 € Ihren Kontoauszug als Beleg beim Finanzamt einreichen. Bei Beträgen ab 200 € stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus. Bitte geben Sie in diesem Fall Ihre vollständige Adresse im Verwendungszweck an.

Bitte überweisen Sie das Kirchgeld an

Empfänger:

Katholische Kirchenstiftung

IBAN:

DE35 7005 1540 0380 9010 33

(Sparkasse Dachau)

Verwendungszweck:

Kirchgeld 2022

Pfarrverband Dachau - St. Jakob



Mariä Himmelfahrt, Dachau · St. Jakob, Dachau
St. Maria und St. Nikolaus, Mitterndorf · St. Ursula, Pellheim

Pfarrverbandsbüro St. Jakob

Susanne Mayer, Anita Meier, Susanne Brandmair

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9.00 – 12.00

Donnerstag (nach Vereinbarung) auch 15.00 – 18.00

Pfarrstr. 7, 85221 Dachau

Tel: 0 81 31/ 3 63 80 Fax: 0 81 31/ 36 38 40

E-Mail: st-jakob.dachau@ebmuc.de

Weitere Kontaktstellen und Öffnungszeiten

Pfarrbüro Mariä Himmelfahrt

Susanne Brandmair

Dienstag und Donnerstag: 9.00 – 12.00

Am Heideweg 3, 85221 Dachau

Tel: 0 81 31/ 73 59 40

E-Mail: maria-e-himmelfahrt.dachau@ebmuc.de

Pfarrbüro St. Maria und St. Nikolaus Mitterndorf

Anita Meier

Dienstag: 9.00 – 12.00

Heinrich-Nicolaus-Str. 5, 85221 Dachau-Mitterndorf

Tel: 0 81 31/ 3 64 50

E-Mail: pfarramt-mitterndorf.dachau@ebmuc.de

St. Ursula Pellheim

(siehe Pfarrbüro St. Jakob)

Kontaktstelle: PRin Susanne Deininger

Dorfstr. 7, 85221 Dachau-Pellheim, Tel: 0 81 31/ 8 78 59

www.pv-dachau-st-jakob.de

